

Stadt Mülheim an der Ruhr

Der Oberbürgermeister
Untere Denkmalbehörde

Denkmalliste

**(1) Nr. des Denkmals
Lfd.-Nr. 702**

**Aktenschlüssel
DE_05117000_A_61DL-0702**

- A Baudenkmal
 B Bodendenkmal
 C bewegliches Denkmal
 D Denkmalbereich
 (B-Plan:)

**(2) Kurzbezeichnung des Denkmals/ Aktenzeichen
Von-Bock-Straße 2**

(3) Lage des Denkmals Gemarkung Flur Flurstück

Von-Bock-Straße 2 Mülheim 30 73

(4) Wesentliche charakteristische Merkmale des Denkmals

Siehe (6)

(5) Begründung der Denkmaleigenschaft gem. § 2 Abs. 1 Denkmalschutzgesetz NRW (DSchG NRW)

An der Eintragung des o.g. Objektes in die Denkmalliste besteht ein öffentliches Interesse wegen

- seiner Bedeutung für die Geschichte des Menschen
 für Städte und Siedlungen
 für die Entwicklung der Arbeits- und Produktionsverhältnisse

Für die Erhaltung und Nutzung liegen

- künstlerische
 wissenschaftliche
 volkskundliche
 städtebauliche

Gründe vor. Siehe 6

Vorläufige Unterschutzstellung	Anhörung	Benehmen mit LVR
Ja	Ja	Ja

Eintragung des Denkmals gem. § 3 Abs. 1 DSchG NRW am 06.08.2020.

Änderungen/Hinweise

(6) Beschreibung der wesentlichen charakteristischen Merkmale des Denkmals/ Begründung des Denkmalwertes

Objekt: Von-Bock-Straße 2, Lfd.-Nr.: 702

Ortstermin: 03.02.2020

Das Wohnhaus Von-Bock-Straße 2 in Mülheim an der Ruhr, Altstadt I ist ein Baudenkmal im Sinne des § 2 Denkmalschutzgesetz NRW. Es ist bedeutend für die Geschichte des Menschen und für Städte und Siedlungen. An seiner Erhaltung und Nutzung besteht aus wissenschaftlichen, hier architekturhistorischen und städtebaulichen Gründen ein öffentliches Interesse.

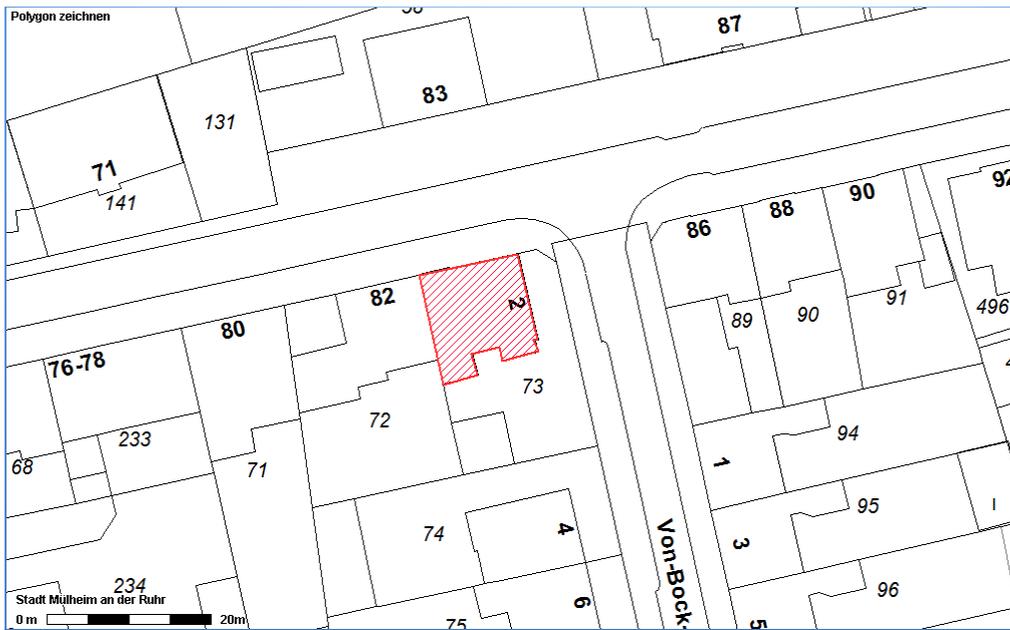
Definition des Denkmals

Zur Definition des Baudenkmals werden im Folgenden der Umfang, die Lage und Geschichte und die wesentlichen Charakteristika beschrieben.

Lage und Schutzzumfang

Das Wohnhaus Von-Bock-Straße 2 befindet sich in der Altstadt Mülheims ca. 600 Meter östlich vom Hauptbahnhof. Die Von-Bock-Straße erstreckt sich quer von der Hingbergstraße über den Dickswall und der Adolfstraße bis hin zur Oberstraße auf Höhe der denkmalgeschützten Realschule. Bei der Von-Bock-Straße 2 handelt es sich um ein Eckwohnhaus, welches durch die Übereckstellung der Schauffassade zur Hingbergstraße und zur Von-Bock-Straße eine straßenbildprägende Wirkung entfaltet. Es bildet den Auftakt der Von-Bock-Straße in ein gründerzeitliches Viertel. Das unmittelbare städtebauliche Umfeld ist heterogen, teilweise geprägt durch gründerzeitliche, nachkriegszeitliche und zeitgenössische Wohn- und Geschäftsbebauung. Nennenswert sind jedoch die zahlreichen gründerzeitlichen Denkmäler im Verlauf der Von-Bock-Straße (Hausnummern 16, 18, 25, 33, 35, 37, 41 und 43, 42-46), worunter auch das Polizeipräsidium (Von-Bock-Straße 50) fällt, dass das andere Ende der Von-Bock-Straße markiert. Auf der Hingbergstraße sind ebenfalls zahlreiche gründerzeitliche Wohnhäuser, die als Baudenkmäler rechtskräftig eingetragen sind, vorhanden, darunter: Hingbergstraße 98-100, 104-108. Auffällig ist das Eckwohnhaus Hingbergstraße 104, Ecke Oststraße (s. Abb.), das mit einer äquivalenten Gestaltung hervortritt. Das Wohnhaus Von-Bock-Straße befindet sich folglich in einem weitgehend authentisch erhaltenen gründerzeitlichen Stadterweiterungsgebiet Mülheims und bildet durch seine Lage den städtebaulichen Abschluss der insgesamt erhaltenswerten Situation.

Der Denkmalschutz umfasst das Äußere und das Innere des Wohnhauses in bauzeitlicher Substanz, Konstruktion und Erscheinungsbild, wie im Folgenden beschrieben. Der räumliche Schutzzumfang ist dem folgenden Kartenausschnitt zu entnehmen:



Mülheim an der Ruhr, Von-Bock-Straße 2, Wohnhaus, Grappa (Geoset), Schutzzumfang durch UDB rot markiert, Stand 03/2020.

Baugeschichte

Das Wohnhaus Von-Bock-Straße 2 befindet sich in der Altstadt Mülheims und wurde 1904 als Mehrfamilienhaus auf der Gustav-Straße, die 1914 nach dem ehemaligen Bürgermeister Karl von Bock und Polach umbenannt wurde, erbaut.¹

1960 wurde auf dem Grundstück eine Doppelgarage in Ziegelmauerwerk mit glattem Zementputz gebaut.

1977 wurde das Wohnhaus verkauft. Im Zuge des Eigentümerwechsels wurde 1978 ein Antrag auf Renovierung des Mehrfamilienhauses eingereicht. Bereits zu diesem Zeitpunkt waren drei Wohnungen in dem Mehrfamilienhaus vorhanden. Die Wohnungen wurden in allen Räumen mit Teppichböden ausgestattet. In den Schlafzimmern waren Einbauschränke aus Holz vorhanden. 1978 wurden die rückwärtige Terrasse im Erdgeschoss und der Balkon im Obergeschoss in Stahlbetonkonstruktion geplant und umgesetzt. Darüber hinaus wurden einzelne Veränderungen im Grundriss vorgenommen. Drei der fünf Fenster zur Von-Bock-Straße waren bereits 1978 durch (optisch angedeutete Rollläden) verblendet. 1985 wurde rückwärtig ein verglaster Wintergarten angebaut.

Die Holzfenster mit Isolierverglasung wurden 2019 größtenteils durch Kunststofffenster ersetzt (einige wenige bauzeitliche Fenster sind jedoch erhalten, siehe unten). Die Teilung der ursprünglich sprossierten Holzfenster wurde übernommen.

Die Dachgeschosswohnung ist komplett saniert und zu einer Wohnung ausgebaut, sodass dort keine bauzeitliche Substanz vorhanden ist. Zudem wurden nachträglich drei Dachgauben im Bereich der Mansarde eingebaut. Weitere geringfügige Modernisierungen wurden vorgenommen, die jedoch keine Beeinträchtigung des Denkmalwertes darstellen.

¹ Vgl.: Adressbücher der Stadt Mülheim an der Ruhr von 1913, Teil III: Straßen- und Häuserverzeichnis mit Angabe der Häuser, Bewohner und Firmen; Adolfstraße bis Klöttchen, S. 46.

Darstellung der wesentlichen charakteristischen Merkmale

Wohnhaus; außen



Mülheim an der Ruhr, Von-Bock-Straße 2, Wohnhaus, Fassadenansicht von der Hingbergstraße fotografiert, Fotos: LVR-ADR, 02/2020.

Das Baudenkmal Von-Bock-Straße 2 ist ein zweigeschossiges Eckwohnhaus mit ausgebautem Dachgeschoss. Das Mansarddach hat eine waagerechte Deckung mit erneuerten Dachziegeln. Die Fassade hat einen verputzten Sockelbereich und ist backsteinsichtig mit zahlreichen strukturierenden architektonischen Elementen. Im Sockelbereich sind kleine queroblonge Fenster mit Metallzierwerk aus der Bauzeit zur Belichtung und Belüftung des Kellers eingebaut.

Die Fenster bilden zur Hingbergstraße vier Achsen, wovon die letzte Achse des Gebäudes leicht aus der Fassadenflucht hervorspringt. Die Fenster werden von putzsichtigen Ecksteinen, einem Gebälk und einem Segmentbogen mit Schlussstein gerahmt. Ein schmaler Fries trennt die Geschosse. Das Obergeschoss endet mit einem Gebälk mit kassettiertem Stufenfries und ausladendem Kranzgesims.

Die Fassade zur Von Bock-Straße zeigt die gleiche Ornamentik und gliedert sich in drei Fensterachsen. Der Eingang befindet sich in der mittleren Achse. Die bauzeitliche, hölzerne Eingangstür ist aufwendig mit ornamental gefüllten Kassettierungen und Glaseinsätzen verziert. Den Glasscheiben sind filigran gestaltete Metallgitter aufgesetzt und werden von kleinen Dreiecksgiebeln bekrönt. Das gläserne Oberlicht ist sehr schlicht und vermutlich nicht bauzeitlich. Die Haustür wird von einem großen, verputzten Rundbogen mit einem Schlussstein und zwei Ecksteinen überhöht. Das Tympanon zeigt floralen Schmuck sowie Schlägel und Eisen – das international gebräuchliche Symbol für den Bergbau. Über dem Eingangsbereich ist ein großes bauzeitliches Holzfenster erhalten. Das zweiflügelige Holzfenster zeigt einen profilierten Kämpfer und eine Schlagleiste mit einem kannelierten Pilaster. Partiiell wurden Fensteröffnungen zur Von-Bock-Straße hin verschlossen und mit stuckierten Blendrollläden verblendet.

Eine bauzeitliche Dachgaube mit Putzrahmung und Giebelfeld ist in der Mansarde vorhanden.



Mülheim an der Ruhr, Von-Bock-Straße 2, Wohnhaus, Fassadenansicht von der Von-Bock-Straße fotografiert, links: Detail: Eingangsbereich, Mitte und rechts: bauzeitliches Fenster im 1. OG Foto: LVR-ADR, 02/2020.

Ein rechteckiger quer vorgelagerter Erker mit vier schmalen, länglichen Fenstern dominiert die Achse zur Hingbergstraße und Von-Bock-Straße. Er erstreckt sich über die gesamte obere Etage bis zur Traufkante mit einem ausgebildeten Gebälk. Unterhalb des Erkers sind verputzte Flächen. Die südliche Fassade ist verputzt und zeigt keinen Dekor. Ausschließlich das profilierte Gebälk wird an der Traufe fortgesetzt, jedoch in schlichterer Form. Die Fassade wird durch vier Fensterachsen und einen bauzeitlichen, zweigeschossigen, flachen Anbau gegliedert. Der Anbau dient zur Belichtung des Treppenhauses und auf den Zwischenebenen waren hier die ehemaligen Toiletten eingerichtet, bei denen sich neben den bauzeitlichen hölzernen Fenstern auch die Beschläge (EG) erhalten haben. Im Erdgeschoss des Anbaus findet sich überdies eine bauzeitliche hölzerne Hoftür, die eine ähnliche Gestaltung, wie die Hauseingangstür mit Kassetten, Glaseinsätzen und Metallarbeiten zeigt. Ein nachträglich angebauter Wintergarten und ein Balkon sind der Fassade vorgeschaltet und nicht bauzeitlich. Zwei nachträglich eingebaute Dachgauben sind in der Mansarde vorhanden. Auf der Westseite schließt unmittelbar die Nachbarbebauung an.



Mülheim an der Ruhr, Von-Bock-Straße 2, Wohnhaus, Fassadenansicht von der Von-Bock-Straße fotografiert, links: Detail: Eingangsbereich, Mitte und rechts: bauzeitliches Fenster im 1. OG, Foto: LVR-ADR, 02/2020.

Wohnhaus; innen

Im Inneren sind einige bauzeitliche Ausstattungselemente erhalten, wie der Terrazzofußboden im Erdgeschoss, die bauzeitliche Holzterrasse in Substanz und Lage, die kassettierten Türblätter und Türgewände, die partiell erhaltenen Holzdielenböden sowie die teilweise erhaltenen bauzeitlichen Holzfenster und die Wohnungsabschlusstüranlagen mit Kassettierungen und Klötzchenfriesen im Erdgeschoss und in der ersten Etage. Die Dachgeschosswohnung wurde komplett saniert; hier ist keine bauzeitliche Ausstattung vorhanden. Der Spitzboden wurde kaum verändert. Das Dach wurde nachträglich verstärkt. Die Grundrisse der Wohnungen wurden teilweise verändert.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass ein Großteil der bauzeitlichen Ausstattung der Gründerzeit erhalten ist. Hierzu zählen die partiell erhaltenen bauzeitlichen Holzdielenböden, der bauzeitliche Terrazzofußboden im Erdgeschoss, die bauzeitliche Holzterrasse in Substanz und Lage mit gedrechselten Stäben und gedrechseltem Antrittspfosten, die kassettierten Türblätter und Türgewände, die bauzeitliche Eingangstür und Hoftür, die bauzeitlichen Türrahmen und Holztüren, sowie die Türbeschläge, die zeittypische Fassadengestaltung mit den noch erhaltenen Fenstern in dem Treppenhaus, ehemaligen Toilettenräumen und im Keller sowie alle Fensterteilungen nach bauzeitlichen Vorbild, der Haupteingangsbereich und der Nebeneingangsbereich, Traufe und First und somit die Substanz, Konstruktion und das Erscheinungsbild.

Begründung der Denkmaleigenschaft

*Das Wohnhaus Von-Bock-Straße 2 in Mülheim an der Ruhr, Altstadt I ist ein Baudenkmal im Sinne des § 2 Denkmalschutzgesetz NRW. An seiner Erhaltung und Nutzung besteht ein öffentliches Interesse, denn es ist bedeutend für **die Geschichte des Menschen** und für **Städte und Siedlungen** und für seine Erhaltung und Nutzung liegen **wissenschaftliche**, hier **architekturhistorische** und **städtebauliche Gründe vor**.*

Bedeutung für die Geschichte des Menschen

Das o.g. Objekt ist bedeutend für die Geschichte des Menschen als ein bauliches Zeugnis für die Wohn- und Lebensverhältnisse des Bürgertums zur Zeit der Industrialisierung in Mülheim, die durch die Nutzung von Elektrizität, den Aufbau einer chemischen Industrie und der Stahlproduktion geprägt war. Das Wohnhaus zeugt von der Wohnqualität um 1900, die im Zusammenhang mit der eingangs beschriebenen wirtschaftlichen Entwicklung entstanden ist.

Die Fassade verdeutlicht den Umbruch von einer historisierenden prunkvollen Fassadengestaltung und dessen Abkehr um 1900. Während im Verlauf des 19. Jahrhunderts die Außenfassade den sozialen Status der Familie suggerierte, wurde zum Ende des 19. Jahrhunderts die opulente Pracht der Fassade von den Zeitgenossen stark kritisiert. Statt reichen asymmetrischen Schmucks wurde Bescheidenheit, Zweckmäßigkeit und Funktionalität gefordert. Bei dem Wohnhaus Von-Bock-Straße ist der Übergang zwischen den beiden Paradigmen sichtbar: Dem massiven Backsteinmauerwerk scheint Klinker

vorgelagert zu sein, der den Eindruck einer Backsteinsichtigkeit vermittelt und somit dieses - in Teilen subtile - Erscheinungsbild inszeniert. Die bereits beschriebenen architektonischen Zierelemente (wie beispielsweise das schlichte, schmale Gebälk) vermitteln eine funktional-stringente Fassadenstruktur. Der Eingangsbereich ist dagegen dekorativ gestaltet.

Das Wohnhaus wurde als Mehrfamilienhaus gebaut. Die beschriebene Ausstattung kann daher als gehobene Inneneinrichtung bewertet werden.

Das Wohnhaus hat einen Aussagewert für das Leben zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Es dokumentiert die sozialen Verhältnisse in dieser Epoche und ist daher bedeutend für die Geschichte des Menschen.

Bedeutung für Städte und Siedlungen

Erbaut wurde das Wohnhaus 1904; eine Phase in der Mülheim den Kleinstadtcharakter ablegte und sich zu einer Großstadt entwickelte. 1914 wurde die Gustav-Straße in die - nach dem ehemaligen Bürgermeister Karl von Bock und Polach (1840-1902) - umbenannt.²

Das Wohnhaus Von-Bock-Straße 2 ist ein Zeugnis für das städtebauliche Verständnis um 1900 und veranschaulicht den Umschwung von einem ländlich geprägten Ort zu einer sich entwickelnden Großstadt. Es ist bedeutend für die Stadt Mülheim, da es den historischen, von der Industrialisierung beeinflussten Entwicklungsprozess bekundet. Das Wohnhaus mit seiner zurückhaltenden und reduzierten äußeren Gestaltung bezeugt insbesondere im Kontext mit den benachbarten Wohnhäusern mit historisierenden und jugendstilähnlichen Fassaden den historischen Entwicklungsprozess um die Jahrhundertwende, als ein stilistischer und ästhetischer Umschwung einsetzte.

Das Wohnhaus Von-Bock-Straße 2 ist ein authentisch erhaltenes Dokument der gründerzeitlichen Bebauung in der Altstadt. Das Wohnhaus ist als Zeugnis für die lokale Baugeschichte und den historischen Entstehungsprozess des gründerzeitlichen Viertels bedeutend für Städte und Siedlungen.

Wissenschaftliche, hier architekturhistorische Gründe für die Erhaltung und Nutzung

Das Objekt taugt im besonderen Maße zur Vergegenwärtigung und Erforschung historischer Entwicklungsprozesse, da dem Wohnhaus aufgrund seines authentischen Erhaltungszustandes im Außen- und Innenbereich eine besondere Aussagekraft zukommt. Aufgrund seiner zeittypischen Fassadengestaltung und den Resten der bauzeitlichen Innenausstattung ist es geeignet, die baukulturellen und architektonischen Entwicklungen, die (kunst-)handwerklichen Fertigkeiten sowie die Charakteristika der Architektur im deutschen Wohnhausbau der Jahrhundertwende zu veranschaulichen und zu dokumentieren.

² Karl von Bock und Polach war ein von der Bevölkerung geschätzter Bürgermeister, der u.a. für den Bau der Infanteriekaserne und für die Verbesserung der Straßen und Wege sorgte, wie auch für die Verschönerung des Stadtbildes, aus: Vgl.: Krapp, Franz Rolf: Mülheim. Weg einer Stadt an der Ruhr. Eine kleine Stadtgeschichte von den Anfängen bis zur Gegenwart, Mülheim an der Ruhr 1967, S. 171-175.

Städtebauliche Gründe für die Erhaltung und Nutzung

Das Eckwohnhaus Von-Bock-Straße 2 ist aus städtebaulichen Gründen erhaltens- und denkmalwert, da es an der Von-Bock-Straße (Ecke Hingbergstraße) den Auftakt der hieran anschließenden gründerzeitlichen Bebauung bildet. Dem Wohnhaus Von-Bock-Straße 2 entfaltet als Eckgebäude eine hohe stadtbild- und straßenraumprägende Wirkung. Im Kontext mit den bereits rechtskräftig geschützten Baudenkmalern Von-Bock-Straße 16, 18, 25, 33, 35, 37, 41 und 43, 42-46 dokumentiert es auf anschauliche Weise die für die Stadtentwicklung Mülheims bedeutende Phase der gründerzeitlichen Erweiterung um 1900.

Das stadtbildprägende Eckwohnhaus ist zu erhalten, um die insgesamt erhaltenswerte städtebauliche Situation in ihrer denkmalrechtlich relevanten Aussagekraft zu bewahren und zu stärken.

Quellen/Literatur

Adressbücher der Stadt Mülheim an der Ruhr von 1913, Teil III: Straßen- und Häuserverzeichnis mit Angabe der Häuser, Bewohner und Firmen; Adolfstraße bis Klöttchen, S. 46.

Bauakte zu dem Wohnhaus Von-Bock-Straße 2, Bauaufsicht Mülheim an der Ruhr.

Krapp, Franz Rolf: Mülheim. Weg einer Stadt an der Ruhr. Eine kleine Stadtgeschichte von den Anfängen bis zur Gegenwart, Mülheim an der Ruhr 1967.

von Saldern, Adelheid: Im Hause, zu Hause. Wohnen im Spannungsfeld von Gegebenheiten und Aneignungen, in: Jürgen Reulecke (Hrsg.): Geschichte des Wohnens, 1800-1918. Das bürgerliche Zeitalter, Bd. 3, Stuttgart 1997, S. 145-333.

Das Gutachten der UDB Mülheim an der Ruhr vom 17.06.2020 ist im Benehmen mit dem LVR-ADR abgestimmt und Bestandteil dieses Eintragungsbescheides.